...aus der Mitteldeutschen Zeitung vom 20.Juni 2013

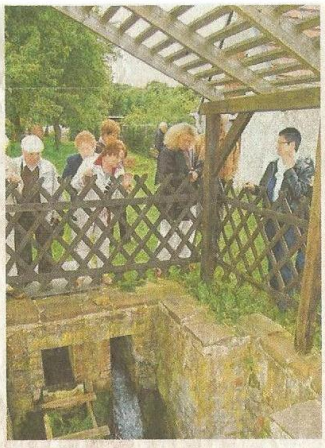
Besuch aus dem Westen

KIRCHE Gemeinden aus Osterhausen und Oberrosphe erneuern ihre Freundschaft.

Der Gitarrenkreis aus Oberrosphe beim Gottesdienst zum Tag der Autobahnkirche. FOTOS: BERND RICHTER

OSTERHAUSEN/MZ/BTH - Tränen, Umarmungen, Adressen wurden getauscht und wieder und wieder das Versprechen erneuert: Nächstes Jahr sehen wir uns wieder. Diesmal werden nicht wieder Jahrzehnte vergehen. Dann winkten Osterhäuser und Rothenschirmbacher ihren Gästen aus Oberrosphe hinterher, bis der große Reisebus hinter einer Kurve aus dem Blickfeld verschwand. Bis zu diesem Besuch hatten sich die wenigsten gekannt. Ein bisschen Bammel hatten die Gäste aus dem Westen schon. Wie wird es sein im Osten? Wie wird man sie aufnehmen?

„Schon die Begrüßung hat uns jeden Zweifel genommen. Wir waren wirklich willkommen", sagte Pfarrerin Wilma Ruppert-Golin aus Oberrosphe. Als kleinen Willkommensgruß überreichte man den Gästen noch im Reisebus selbst gebastelte Herzen. „Ein im wahrsten Wortsinne herzlicher Empfang." Nach dem Besuch der Lutherstätten in Eisleben wurden die 40 Gäste in Rothenschirmbach und Osterhausen von ihren Quartiergebern in Empfang genommen. Die meisten waren sich zu diesem Zeitpunkt vollkommen unbekannt. Einzig die Namen auf dem Papier hatte man schon gelesen. Ein schüchternes Hallo und ihr sei das also. Aber schon beim ersten gemeinsamen Gottesdienst in Osterhausen, wo die Oberrospher Gäste erste Kostproben ihres musikalischen Könnens gaben, taute das Eis. Der Posaunenchor, der Gitarrenkreis und der Chor aus Oberrosphe begeisterten die Gastgeber. Die Zugabe, die in der Wigbertikirche nicht eingefordert wurde, gab es im Gemeindesaal beim gemeinsamen Abendessen, bei Gesprächen und viel Musik.



Besuch des Klosters Sittichenbach.

Die Kinderkünstler bekommen ein kleines Geschenk als Dankeschön.

„Was für ein schönes Wochenende", sagte Christel Franke. Die Rothenschirmbacherin hatte den Stein des Anstoßes gegeben, dass sich nun endlich die Kirchengemeinden aus Osterhausen und Rothenschirmbach wieder mit ihren langjährigen Freunden aus Oberosphe im Marburger Land treffen. Jahre hatte es keine Treffen mehr gegeben. Allerdings hielten die Kontakte auf privater Basis. Einige Familien aus Osterhausen und Rothenschirmbach trafen sich all die Jahre immer wieder mit ihren Bekannten und Freunden aus Oberrosphe. „Nun wurde es Zeit, dass auch die Kirchgemeinden wieder zueinander finden", meinte Christel Franke. Der Osterhäuser Pfarrer Wolfgang Stengel war keinesfalls abgeneigt und so wurde das Treffen organisiert.

> „Ein im wahrsten Wortsinne herzlicher Empfang."
>
> *Wilma Ruppert-Golin*
> *Pfarrerin*

Höhepunkt des Besuches war der Tag der Autobahnkirche in Rothenschirmbach. Die Kirchengemeinde hatte ein großes Fest organisiert, bei dem unter anderem eine Ausstellung von Kinderkünstlern eröffnet wurde. Der Zeichenkurs der Grundschüler aus Osterhausen, der von Manja Karl und Christel Franke angeleitet wird, hatte kleine Kunstwerke rund um das große Themen Fliegen gestaltet, die nun in der Autobahnkirche zu sehen sind. Fast 200 Männer, Frauen und Kinder wurden bei diesem Gottesdienst gezählt. Da waren selbst die Gäste aus dem Marburger Land ganz platt vor Erstaunen.

Die Kontakte ins Marburger Land reichen weit zurück. Bereits nach dem Krieg knüpften die Kirchenkreise Querfurt und Marburger Land Kontakte und die Gemeinden untereinander. So entstanden die Verbindungen der Oberrospher mit den Osterhäusern und Rothenschirmbachern.

„Zu DDR-Zeiten war es nicht einfach diese Kontakte zu pflegen", meinte Pfarrer Stengel. „Aber es gelang. Ich erinnere mich noch an die Konfirmandenpakete, die von hier nach da geschickt wurden und umgekehrt. An die Besuche der Pastoren und Kirchenältesten zum Beispiel beim Kirchentag in Querfurt. Die Kontakte nach drüben waren zwar von staatlicher Seite nicht gern gesehen, jedoch wurden sie geduldet."

Im Juni oder im Oktober nächsten Jahren wird ein Reisebus aus Osterhausen nach Oberrosphe fahren. Denn dass dieser Besuch das Gemeindeleben beflügelt hat, spürte jeder. „Wir nehmen euch beim Wort, dass ihr kommt", sagte Pfarrerin Ruppert Golin noch, bevor sie in den Bus stieg.

OBERROSPHE

Bioenergiedorf

Oberrosphe ist ein Bioenergiedorf und wurde dafür im vergangenen Jahr ausgezeichnet. Am 24. Februar 2007 gründeten Bürger aus Oberrosphe eine Gewerbliche Waren- und Dienstleistungsgenossenschaft.

Am 2. April 2008 begannen die Bauarbeiten am Biomasseheizwerk. In sechs Monaten wurde ein sieben Kilometer langes Nahwärmenetz verlegt und am Ortsrand die Gemeinschaftsanlage gebaut.

Seit dem 2. Oktober 2008 ist das Biomasseheizwerk, das mit Holzhackschnitzel betrieben wird im Betrieb. Für die Stromerzeugung wurde auf 1300 m² eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 77 kWp montiert.